

Convention Absicherung –

Welchen Versicherungsschutz benötige ich als Convention Veranstalter*in?

24.01.2026, Karlsruhe auf dem Gelände von Circus Maccaroni

Referent: Christian Grüner von www.kuenstler-fairsicherung.de

1) Was ist bei Conventions versicherungstechnisch „anders“ als bei einem normalen Event?

Conventions sind aus Haftpflichtsicht besonders, weil meist Folgendes zusammenkommt:

- **Viele aktive Teilnehmende** (Workshops, Open Trainings, gemeinsames Üben, Jam-Areas) statt „nur Publikum“
- **Erhöhtes Verletzungsrisiko** (Stürze, Kollisionen, Geräte/Props, Rigging/Matten, Stolperstellen)
- **Viele Helfer*innen/Ehrenamtliche**, oft wechselnd eingesetzt
- **Gemietete Locations** (Sporthallen, Jugendherbergen, Kulturzentren) + **Schlüssel-/Inventarrisiken**
- Häufig **Auf-/Abbau in Eigenregie + angemietete Technik/Gegenstände**
- Teilweise **Verkauf von Speisen/Getränken** (Catering, Bar, Kuchenbuffet)

Genau deshalb reicht eine „allgemeine Vereins-Haftpflicht“ oft nicht aus – oder sie deckt nur „interne (satzungsgemäße) Vereinsveranstaltungen“ ab.

Möglich ist die Veranstalter-Haftpflicht als Einzelversicherung (kurzfristiger oder Jahresvertrag möglich) ... oder als Anhängsel an eine Vereins-Haftpflicht. Was im Einzelfall Sinn macht bzw. möglich ist, sollte man mit seinem Versicherungsmakler besprechen.

2) Wie funktioniert die Veranstalter-Haftpflicht – einfach erklärt

Die Veranstalter-Haftpflicht übernimmt **gesetzliche Haftpflichtansprüche Dritter**, die gegen den Veranstalter geltend gemacht werden – typischerweise:

- **Personenschäden** (Verletzung/Tod)
- **Sachschäden** (beschädigtes Eigentum Dritter)

- **Vermögensfolgeschäden** (z. B. Einnahmeausfall infolge eines Personen-/Sachschadens)

Wichtig: Eine Haftpflicht hat immer zwei Hauptfunktionen:

1. **Prüfen, ob überhaupt gehaftet wird** (Haftungsprüfung)
2. **Berechtigte Ansprüche zahlen / Unberechtigte abwehren** (= „passiver Rechtsschutz“)

Rechtsgrundlage ist (vereinfacht) das allgemeine Haftungsprinzip, geregelt im BGB (§§ 823 und 280 BGB): Wer schuldhaft einen Schaden verursacht oder Sicherungspflichten verletzt, kann zum Ersatz verpflichtet sein (Stichwort Verkehrssicherungspflichten).

3) Der Kernpunkt bei Conventions: Verkehrssicherungspflichten & „Orgaverschulden“

Viele Convention-Schäden entstehen nicht, weil jemand „absichtlich“ etwas falsch macht, sondern weil **Organisation und Sicherung nicht sauber genug sind**:

- Stolperstellen (Kabel, Tape-Kanten, Taschen/Props in Fluren)
- unklare Wegeführung / fehlende Absperrung
- zu wenig Aufsicht/Einweisung an risikoreichen Stationen
- fehlende/ungeeignete Matten, Spotting-Regeln, Limits bei Teilnehmerzahl
- Auswahlverschulden bei Dienstleistern/Location (z. B. rutschiger Boden, ungeeignete Aufhängungspunkte)

Auch das wird in der Event-Schadenpraxis als Schwerpunkt genannt: **P/S-Schäden aus mangelhafter Beachtung der Verkehrssicherungspflichten**, Haftung auch für Subunternehmer, Auswahlverschulden.

4) Was muss im Antrag/bei der Risikobeschreibung sauber rein?

Damit der Versicherer genau das Risiko zeichnet, das ihr wirklich macht, sollte man die Convention greifbar beschreiben:

A. Eckdaten

- Veranstalter (Verein, ggf. Organe/Ansprechpartner)
- Datum, Dauer, Ort(e) / Hallen / Außenflächen
- Besucher-/Teilnehmerzahlen pro Tag (z. B. 200/Tag)

- Programmteile: Workshops, Open Training, Shows/Gala, Party, Feuer-/LED-Show, Outdoor-Jams, Firespace, etc.

B. Aktivitätsprofil (entscheidend!)

- Was wird aktiv gemacht? (Akrobatik, Partnerakrobatik, Aerial? Bodenakrobatik? Jonglage mit Keulen/Feuer? Wheel? Slackline?)
- Gibt es **Aufbauten/Rigging** (Truss, Aerial-Points, Mattenbereiche)?
- Gibt es Bereiche mit **erhöhter Gefahr** und wie sind sie organisiert (Einweisung, Spotter, Limits, Aufsicht)?

C. Infrastruktur / Fremde Sachen

- Gemietete Gebäude/Räume, gemietete Sachen (Hallen, Technik, Matten, Bühne, Zelte)
- Schlüsselverwaltung, Zugangssystem, Auf-/Abbau

D. Nebenrisiken

- Verkauf/Abgabe Speisen & Getränke (auch „im Interesse der Veranstaltung“)
- Werbung/Reklame (Banner, Rollups)
- Sanitätsdienst/Erste Hilfe (Organisation)

Diese Punkte sind auch typische „Bausteine“/Nebenrisiken in Veranstalter-Konzepten (u. a. Reklame, Speisen/ Getränke).

5) Mitversicherte Personen: Wer ist „drin“ – und wer eher nicht?

Bei guten Veranstalter-Haftpflicht-Lösungen sind typischerweise mitversichert:

- der **Verein als Veranstalter** / Versicherungsnehmer
- gesetzliche Vertreter (Vorstand)
- angestellte/ehrenamtliche Helferinnen, Praktikantinnen etc.
- teilweise auch **Teilnehmer**, sofern sie nicht bereits anderweitig haftpflichtversichert sind (je nach Konzept)

Wichtig – häufiges Missverständnis:

- **Besucher/Gäste/Zuschauer sind nicht automatisch „privat haftpflichtversichert“ über die Veranstalterpolice.** Deren private Haftung ist grundsätzlich deren eigene Privathaftpflicht.

6) Typische Erweiterungen, die bei Conventions sehr häufig sinnvoll sind

Je nach Versicherer/Produkt heißen die Bausteine unterschiedlich – inhaltlich sind bei Conventions besonders oft relevant:

A) Mietsachschäden (Location/ Räume)

- Schäden an gemieteten Gebäuden/Räumen, oft inkl. **Brand/Leitungswasser/Abwasser** (je nach Vereinbarung)
Warum wichtig: Hallenböden, Naturstein, Türen, Sanitäranlagen, Brandschäden in Nebenräumen etc.

B) Schlüsselerlust

- Verlust von General-/Schließanlagen-Schlüsseln, mit teuren Folgekosten (Zylinder/Anlage)

C) „Tätigkeitsschäden“ / Bearbeitungsschäden

- Wenn Helfer*innen beim Auf-/Abbau oder Handling fremde Sachen beschädigen (Boden, Technik, Inventar).

D) Gemietete/geliehene Sachen (kurzfristig)

- z. B. geliehene Matten, gemietete Absperrgitter, geliehene Soundanlage (häufig begrenzt, z. B. bis 50.000 € – je nach Konzept).

E) Garderobe / bewachte Garderobe (wenn angeboten)

- Falls ihr aktiv eine (bewachte) Garderobe betreibt, ist das oft **extra zu vereinbaren**.

F) Vermögensschäden & „Internet/Datenschutz“

- z. B. bei Ticketing/Teilnehmerdaten/Website (je nach Konzept als Zusatzbaustein möglich).

7) Typische Ausschlüsse / Stolperfallen (die man vorher sauber klärt)

1. Fehlende Genehmigungen / Auflagen

- Manche Konzepte stellen klar: **kein Versicherungsschutz bei fehlender Genehmigung**. Heißt praktisch: Auflagen ernst nehmen (Belegung, Brandschutz, Rettungswege, ggf. Sicherheitskonzept).

2. **Besondere Gefahren nur „nach Vereinbarung“**

- z. B. Feuerwerk, bestimmte Tribünen/Tanzböden im Freien, Zelte, bewachte Parkplätze/Garderoben: oft **nur nach besonderer Vereinbarung**.

3. **Teilnehmende „machen Sport“ – Haftungsausschlüsse helfen nur begrenzt**

- Ein Disclaimer ersetzt keine Sicherung. Dokumentation + Einweisung + Regeln + Aufsicht sind entscheidend. Eine gesetzliche Haftung lässt sich im Regelfall durch eine vertragliche Regelung nicht abbedingen.

8) Schadenbeispiele (praxisnah für Conventions)

Personenschäden

1. **Sturz über Kabel / Tape-Kante im Flur**

- Teilnehmerin stolpert, fällt unglücklich, Handgelenkbruch. Vorwurf: mangelhafte Sicherung/Markierung → Veranstalter haftet aus Verkehrssicherung. (Typischer Kernfall „lose Kabel“ als Pflichtenkreis).

2. **Gedränge vor der Showfläche**

- Bei der Gala drängen Personen nach vorne, mehrere stürzen. Vorwurf: zu wenig Ordner/fehlende Vereinzelung/Absperrung.

3. **Kollision im Open Training**

- Zwei Aktive kollidieren (Keulen treffen Gesicht), Zahnschaden. Frage ist dann: War die Area sinnvoll organisiert (Zonen, Regeln, Hinweis, Aufsicht)? Genau hier entscheidet sich die Haftungsfrage – und die Haftpflicht übernimmt Prüfung/Abwehr/Regulierung.

Sach- und Mietsachschäden

4. **Hallenboden/Naturstein beschädigt beim Abbau**

- Cases/Mattenwagen ohne Bodenschutz über empfindlichen Boden → Kratzer, Reparatur + Mietausfall. Sehr typisches Schadenmuster.

5. **Sanitärschäden nach der Party**

- Nach dem Abendprogramm werden Schäden an Türen/Waschbecken festgestellt; Verursacher unbekannt – als Veranstalter/Mieter bleibt ihr häufig „dran“ (Praxisbeispiel „Schaden durch Unbekannte“).

- !! In den meisten Konzepten NICHT versichert! – Versicherbar über einen Zusatzbaustein „verschuldensunabhängige Haftung“ – leider teuer und eingeschränkt!!

6. Schlüssel weg

- Schlüsselbund für Sporthalle/Jugendherberge verloren → Schließanlage muss (teilweise) getauscht werden. Genau dafür ist „Schlüsselschaden“ in der Haftpflicht relevant (wenn eingeschlossen).

Vermögensfolgeschäden

7. Ein Artist verletzt sich, weil der Hängepunkt falsch gewählt wurde und das Trapez mit dem Künstler zusammen auf der Bühne landet.

- Neben dem Personenschaden erleidet der Künstler einen Vermögensfolgeschaden, weil er aufgrund seiner Verletzung für einige Monate nicht auftreten kann und damit kein Einkommen erzielen kann.

9) Welche weiteren Versicherungen neben der Haftpflicht sind bei Conventions oft sinnvoll?

Die Haftpflicht ist die wichtigste Basis. In der Event-Welt wird ergänzend häufig in drei „Säulen“ gedacht: **Haftpflicht – Equipment – Ausfall**.

A) Veranstaltungstechnik-/Equipmentversicherung (Sachversicherung)

Wenn viel geliehen/gemietet wird (Sound, Licht, Matten, Rigging, Deko), deckt eine Equipmentversicherung typischerweise:

- Diebstahl, Beschädigung, Bedienfehler, Sturm/Elementar (je nach Bedingungen) – gerade bei Auf-/Abbau und Nachtzeiten praxisrelevant.

B) Veranstaltungsausfallversicherung

Wenn hohe Fixkosten/Artists/Reise/Location anfallen: Absage/Abbruch (Wetter, behördliche Anordnung etc.) ist ein eigenes Risiko (nicht Haftpflicht).

C) Vereinsrisiken (je nach Größe/Professionalität)

- **D&O** für Vorstände (Organhaftung) „Vorstands-Haftpflicht“
 - **Unfallversicherung** für Helfer*innen/Team (ergänzend)
 - ggf. **Rechtsschutz / Cyber** (wenn Ticketing/Datenschutz stark im Fokus)
-

10) Mini-Checkliste für Veranstalter

Vor der Convention

- Programm & Aktivitätsprofil schriftlich fixieren (inkl. Risikobereiche)
- Locationvertrag prüfen: Haftungs-/Mietsach-Klauseln, Schlüssel, Auflagen
- Sicherheitsregeln/Einweisung (Matten, Zonen, Spotting, Limits, Alkoholregeln)
- Helfer*innenbriefing + Zuständigkeiten
- Dokumentation: Aufbaupläne, Checks, Fotos (sehr hilfreich im Schadenfall)

Versicherung

- Veranstalter-Haftpflicht mit:
 - Mietsachschäden (Gebäude), Schlüssel, Tätigkeitsschäden
 - gemietete/geliehene Sachen (wenn benötigt)
 - ggf. Garderobe/weitere Sonderrisiken nach Vereinbarung

Im Schadenfall

- Sofortmaßnahmen/Erste Hilfe, Zeugen, Fotos, Unfallskizze
 - Keine Schuldanerkenntnisse „aus dem Bauch heraus“
 - Schnelle Meldung über Deinen Makler (damit Prüfung/Abwehr sauber läuft)
-